



Sonne wird Strom.



SÜDWERK

SONNE WIRD STROM

SÜDWERK ist ein dynamisches Unternehmen mit der Mission, eine nachhaltige und naturnahe Energieversorgung für alle zu sichern. Dafür arbeiten wir Hand in Hand mit Grundeigentümern, Pächtern und Gemeinden, um die anlaufende Energierevolution aktiv mitzugestalten.

Unsere modernen Solarparks sind hierbei der Schlüssel zu intelligenten Stromnetzen, die den Bedürfnissen der modernen Gesellschaft gerecht werden und gleichzeitig die Umwelt entlasten. Ermöglicht wird dies durch fortschrittlichste Photovoltaiktechnik, mit der sich die schier unbegrenzte Kraft der Sonne effizient, sicher und sauber nutzbar machen lässt.



Aufgrund des stetig steigenden Bedarfs und der günstigen Lage bietet sich das deutsche Flachland als idealer Standort für Photovoltaikmodule an und wird sich in naher Zukunft zu einem Zentrum der grünen Energieerzeugung entwickeln. Gemeinsam wollen wir diese Chance ergreifen und setzen bewusst auf langfristige Projekte, von denen die ganze Region bis hin zum Endverbraucher profitiert und die neue Möglichkeiten eröffnen.

Zusammen mit unseren Partnern machen wir uns für eine sonnige Zukunft stark, in der wir mit unseren umweltfreundlichen Photovoltaikanlagen einen noch größeren Teil der wachsenden Nachfrage decken können.

Photovoltaik: Nachhaltige und naturnahe Energieversorgung

NACHHALTIG GRÜN



Saubere Stromproduktion

Es ist höchste Zeit für eine nachhaltige und saubere Stromproduktion. Fossile Brennstoffe wie Erdgas und Braunkohle belasten Land, Luft und Leute – ein Problem, das uns alle betrifft.

Doch wie gelingt es uns, dem Klimawandel entgegenzuwirken? Die Antwort: Photovoltaik. Wir nutzen die Kraft der Sonne und tragen mit modernen Solaranlagen

zu einer zukunftssicheren Energieversorgung und zum Schutz der heimischen Umwelt bei.

Um den wachsenden Energiebedarf von Privathaushalten und Wirtschaft zu decken, fehlen in Deutschland aber noch bis zu 200 Gigawatt Solarleistung.

Das entspricht etwa 10 Kernkraftwerken.



Die Welt wird wärmer

Während der Klimawandel vielerorts noch bezweifelt wird, kommen langjährige Untersuchungen der weltweit renommiertesten wissenschaftlichen Institute zu einem eindeutigen Ergebnis: Die Welt wird wärmer.

Um etwa 1 Grad Celsius ist die globale Durchschnittstemperatur seit 1970 gestiegen. Nicht viel, möchte man meinen. Doch was diese Steigerung für das zerbrechliche Gefüge des Klimas auf der Erde bedeutet, sehen wir jetzt überall, wenn wir nur die Augen aufmachen: Heftige Unwetter, verheerende Dürren, schmelzende Gletscher und riesige Felsstürze durch auftauenden Permafrost beherrschen die Nachrichten.

Ursache ist vor allem das Treibhausgas Kohlendioxid, das bei der Verbrennung fossiler Energieträger wie Kohle, Erdöl und Erdgas entsteht. Diese Brennstoffe sind die Grundlage von Industrie, Verkehr, Wohnraumheizung und Energieerzeugung. Bislang. Denn jetzt muss schnell etwas passieren, auch darin sind sich die Wissenschaftler einig. Sonst werden wir uns an Naturkatastrophen gewöhnen müssen.

Radikale Energiewende

Um der Entwicklung entgegenzuwirken, hat sich Deutschland einer radikalen Energiewende verschrieben. Sie wird dem Klimawandel entgegenwirken, schafft aber zugleich neue Herausforderungen. Ziel ist, dass Energie mittelfristig vollständig erneuerbar erzeugt wird. Die Weichen dafür sind bereits gestellt: Das letzte deutsche Atomkraftwerk geht 2022 vom Netz und bis 2038 will man aus der klimaschädlichen Stromgewinnung durch Stein- und Braunkohle aussteigen.

Parallel wird die Nutzung von Ölheizungen und Verbrennungsmotoren schrittweise verteuert und so unattraktiv gemacht. Wer es warm haben will, soll umweltfreundlich heizen, zum Beispiel mit einer Wärmepumpe. Und wer von A nach B fahren muss, soll auch das umweltfreundlich tun, zum Beispiel mit elektrisch betriebenen Fahrzeugen.



Statt fossiler Energieträger werden wir also künftig Strom verbrauchen. Prognosen zufolge steigt so der Strombedarf in Deutschland bis 2040 jährlich mindestens um je 1 Prozent, also rund 6 Terrawattstunden - zur Veranschaulichung: Das sind 6.000.000.000.000 Wattstunden, Jahr für Jahr oben drauf.

Woher den Strom nehmen?

20 Prozent mehr Strom als heute werden 2040 in Deutschland erzeugt werden müssen. Ohne Atomkraft, ohne Kohlekraft, nur mit erneuerbaren Energien. Dafür stehen uns hauptsächlich Wind- und Wasserkraft sowie die Kraft der Sonne zur Verfügung. Während sich Wind- und Wasserkraft schon jetzt ihren Kapazitätsgrenzen nähern, stehen wir mit der Nutzung von Solarenergie erst am Anfang.



Thüringer Wald 2021

UMWELTBEWUSST HANDELN



Die Technik schreitet rasant voran, bereits heute können moderne Module fast die Hälfte der Sonneneinstrahlung in Strom umwandeln – ein Wirkungsgrad, den keine andere Art der Stromerzeugung zu bieten hat.

Genug Platz für Solarkraft

Reicht es denn, wenn auf jedem Dach in Deutschland, gleich ob Wohn- oder Gewerbebau, Photovoltaik installiert würde? Leider nein. Rechnet man alle verfügbaren Dachflächen zusammen und in erzielbare Leistung um, so könnten auf diesen nur rund 3 bis 4 Prozent des Strombedarfs erzeugt werden.

Dennoch: Es gibt genug Platz für Sonnenenergie. In Deutschland existiert ein Vielfaches der Freiflächen, die für eine Strom-Vollversorgung durch Solarkraft

erforderlich sind. Auf Flächen, die wir uns nur von der Natur leihen müssten, bis die nächste Generation neue Möglichkeiten der nachhaltigen, umweltfreundlichen Stromerzeugung nutzt.

Effizient und zukunftssicher erzeugt Photovoltaik Strom und trägt dabei zum Schutz der heimischen Umwelt bei. Auf diese Weise nachhaltig, sanft und naturnah Energie für alle zu erzeugen, das ist der Unternehmenszweck von SÜDWERK. Dafür arbeiten wir Hand in Hand mit Grundeigentümern, Pächtern und Gemeinden.

Damit auch nachfolgende Generationen auf der Erde eine Zukunft haben, machen wir aus Sonne Strom.



Solarenergie: Natur gewinnt

+ Wertvolles Ökosystem

Nützliche Insekten profitieren von der Pflanzenvielfalt um unsere Anlagen und dienen selbst als Nahrungsgrundlage für andere Tiere. Speziell Vögel nutzen den Solarpark gerne als sicheren Rast- und Nistplatz. Auch die Ansiedlung von Bienenvölkern oder die Pflanzung von Streuobstwiesen im Randbereich ist möglich.

Die Fläche wird damit zum einzigartigen Lebensraum und dient neben der Stromproduktion auch dem Schutz und Erhalt heimischer Arten. Durch den Freibereich zwischen Zaun und Boden bieten die Anlagen gleichzeitig eine gesicherte Zone für kleinere Säugetiere wie Hasen Reptilien oder Amphibien.

+ Gezielte Standortwahl

Das Erneuerbare-Energien-Gesetz aus dem Jahr 2017 sieht vor, dass Solaranlagen vorrangig in bestimmten, „benachteiligten Gebieten“ gebaut werden sollen. Bei diesen Flächen handelt es sich um Flächen, die schwächere landwirtschaftliche Erträge liefern. Beispielsweise durch ungünstige klimatische Bedingungen oder schlechte Bodenqualität. Dazu zählen auch Konversionsflächen (Deponien, Brachland), versiegelte Flächen oder Flächen in der Nähe von Autobahnen, Bahnschienen oder Industriegebieten. Es besteht somit keine Flächenkonkurrenz zu hochwertig agrarisch genutzten Flächen.

+ Bodenerholung

In der Naturwiese um und zwischen unseren Photovoltaikmodulen bilden sich schon nach kürzester Zeit vielfältige Pflanzengemeinschaften aus Gräsern, Kräutern und Blumen. Sie schaffen das ideale Klima für hilfreiche Bodentiere, die das Erdreich auflockern, belüften und mit wichtigen Nährstoffen versorgen.

So kann sich das Land auf natürliche Weise erholen und ist nach dem Rückbau unmittelbar bereit zur Bewirtschaftung.

+ Keine Bodenversiegelung

Derzeit beträgt der tägliche Flächenverbrauch für Siedlung und Verkehr durchschnittlich 52 Hektar pro Tag in Deutschland. (Quelle: Bundesministerium für Umwelt und Naturschutz 2021)

Unser Boden erfüllt als abiotischer Umweltfaktor lebenswichtige Funktionen für unsere Ökosysteme. Mit dem Verbrauch neuer Flächen und zunehmender Versiegelung gehen vor allem die Lebensraumfunktion des Bodens, die Fruchtbarkeit und die Wasserdurchlässigkeit des Bodens verloren. Zu den Folgen zählen der Verlust der Bodenfauna, örtliche Überschwemmungen bei starken Regenfällen oder niedrige Grundwasservorräte.

Wir möchten zum Erhalt von qualitativen Böden beitragen und gleichzeitig erneuerbare und emissionsfreie Energie produzieren. Dabei verpflichten wir uns zu höchsten Standards.



IM GRÜNEN BEREICH



+ Doppelnutzung

Solarparks bieten sich ideal für die Doppelnutzung von Stromproduktion und naturnahen Beweidungskonzepten an. Die Schafbeweidung auf extensivem Grünland ermöglicht weiterhin die landwirtschaftliche Nutzung der Fläche. Schafe fördern die Verbreitung von Samen und Tieren und erzeugen natürlichen Dünger. Außerdem sind sie die idealen „Rasenmäher“.

+ Keine Blendwirkungen

Um sicherzustellen, dass Tiere, Anwohner und Verkehrsteilnehmer nicht durch Lichtreflexionen geblendet werden, wird das Gelände zu Beginn des Bauvorhabens intensiv geprüft. SÜDWERK lässt Standortanalysen und Blendgutachten erstellen und verwendet Module mit Antireflexionsoberflächen.

+ Emissionsfreier Betrieb

Unsere Solarmodule produzieren Strom, ohne dabei klimaschädliches CO₂, Lärm oder Gerüche zu erzeugen. Schon nach 5 Jahren Betriebszeit ist die Öko-Bilanz der Anlage positiv.

+ Vollständiger Rückbau

Zur Befestigung werden schmale Stahlgestelle verwendet. Sie müssen nur etwa 0,8–1,5 Meter tief in den Boden gestoßen werden. Um in seltenen Fällen die Standfestigkeit zu erhöhen, können die Module zusätzlich durch Betonplatten beschwert und gesichert werden. Nach Vertragsende wird die Anlage komplett zurückgebaut und der erholte Boden kann sofort weiter genutzt werden.



Garantiert günstig

Egal ob in Industrie, Landwirtschaft oder deutschen Haushalten: der Energiebedarf steigt immer weiter.

Unsere Photovoltaikanlagen stellen eine bürgernahe und nachhaltige Lösung dar, die auch zukünftig eine kostengünstige Stromversorgung für alle garantieren kann. Durch die lokale Energieerzeugung sichern sich gerade ländliche Gebiete die Unabhängigkeit von übermächtigen Konzernen und deren Preispolitik. Gleichzeitig schrumpft damit auch der Importbedarf an fossilen Brennstoffen – ein Punkt, der angesichts der angespannten Weltlage wieder besonders aktuell ist.

Ganz konkret wirkt sich der Umstieg auf erneuerbare Energien aber nicht nur positiv auf eine dezentrale Energieversorgung aus, sondern bringt vor allem langfristige finanzielle Vorteile für Verpächter, Gemeinden und Verbraucher mit sich.



+ Rundum-sorglos-Paket

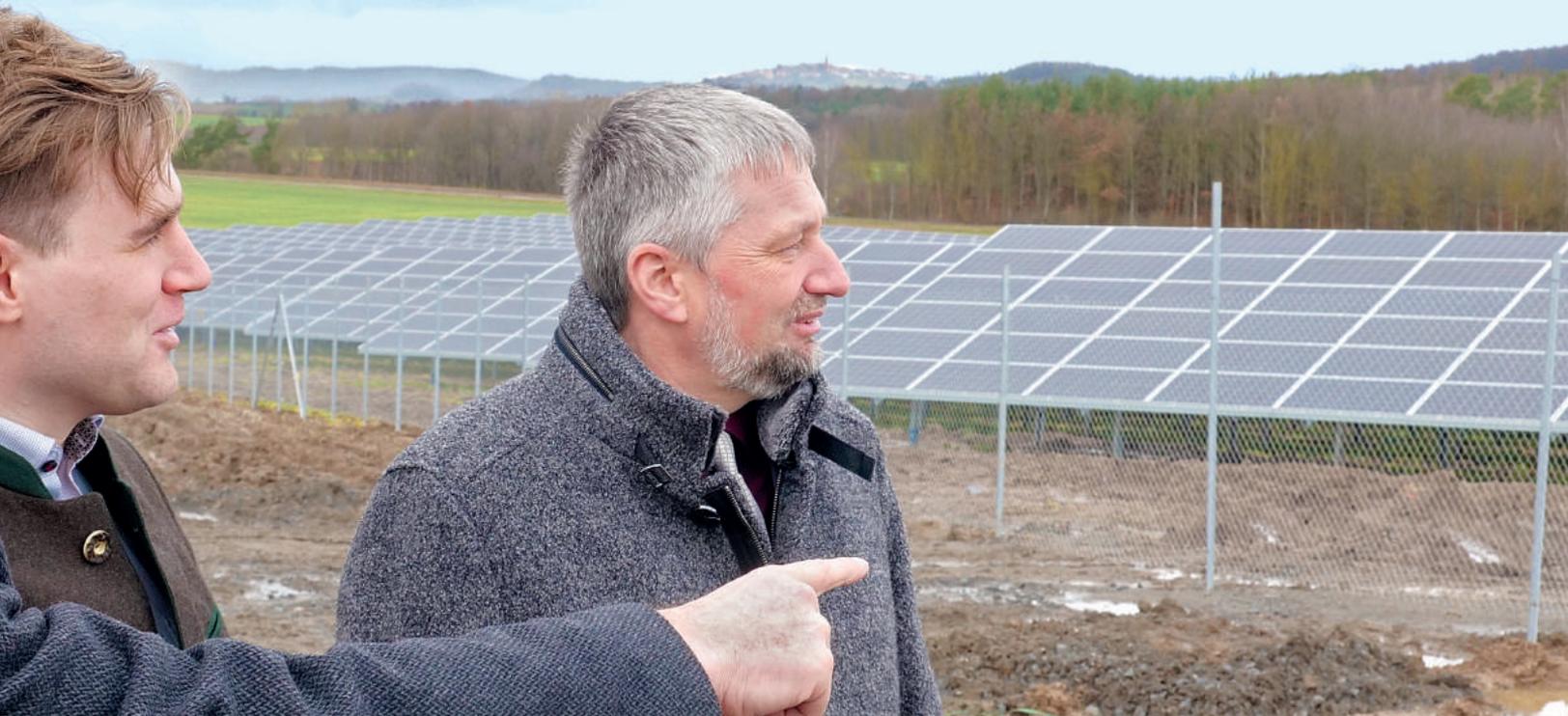
Alle für Aufbau, Instandhaltung und Rückbau der Anlage entstehenden Kosten werden komplett von SÜDWERK getragen. Für einen reibungslosen Betrieb wird die Fläche außerdem je nach Bedarf mindestens einmal pro Jahr von uns gemäht oder gemulcht. Durch die Pflege des Grünlands stellen wir sicher, dass die Photovoltaikmodule ordnungsgemäß arbeiten können; gleichzeitig verhindern wir so unkontrollierten Wildwuchs und Verbuschung.

Zusätzlich kommt bei SÜDWERK ausschließlich moderne und robuste Technik ohne bewegliche Teile zum Einsatz, was den Wartungsaufwand auf ein Minimum reduziert. Wir sorgen über die gesamte Betriebszeit der Anlage für eine sorgsame Pflege des Grundstücks.

+ Starke Gemeinden

Neue Solarparks bieten speziell für landwirtschaftlich geprägte oder strukturschwache Regionen eine sehr große Chance. Während sich Grundbesitzer über den überdurchschnittlichen Pachtzins freuen, können die Standorte direkt von der abgeführten Gewerbesteuer langfristig profitieren. Das stärkt die Kommunen finanziell und steigert über einen langen Zeitraum die Wirtschaftskraft.

Auch die Beteiligung lokaler Unternehmen wirkt sich positiv auf die wirtschaftliche Entwicklung der Region aus. Eine Positionierung als Energieproduktionsstandort kann somit einen großen Beitrag zur Stärkung des ländlichen Raumes leisten.



LANGFRISTIG LUKRATIV



+ Zuverlässige Investition

Planungssicherheit ist das A und O in Zeiten immer schneller werdender Veränderung. Damit unsere Partner verlässlich kalkulieren können, garantieren wir einen sicheren Pachtzins für mindestens 20 Jahre und natürlich gilt die gesetzlich garantierte Einspeisevergütung. Auch der Rückbau der Anlagen wird durch Bürgschaften abgesichert. Selbstverständlich partizipieren unsere Verpächter an unerwarteten Ertragssteigerungen der Photovoltaikanlage durch steigende Strompreise. SÜDWERK kommt außerdem direkt für eventuelle Schäden an der Anlage auf, etwa durch Vandalismus, Diebstahl oder Naturgewalten. Im Klartext heißt das also, dass man bei uns am Erfolg beteiligt wird, ohne die Risiken tragen zu müssen. Ein unschlagbar risikoarmes Angebot.



**Eine Investition in die Zukunft,
die sich heute schon bezahlt macht.**

**Eine Photovoltaikanlage liefert planbare
und sichere Erträge im Vergleich zur
konventionellen landwirtschaftlichen
Nutzung. Unabhängig von
Preisschwankungen am Markt für
landwirtschaftliche Erzeugnisse und
wetterbedingten Ernteaussfällen.**

**Hinzu kommt die erholte, renaturierte
Fläche, die nach dem Rückbau einen
unschätzbaren Wert darstellt.**



Energieverbraucher & Ausblicke

Erneuerbare Energien spielen eine immer größere Rolle für die Stromversorgung in Deutschland, aber auch weltweit ist eine klare Tendenz nach oben feststellbar. Eine notwendige, aber noch längst nicht abgeschlossene Entwicklung, wenn man die klimaschädlichen Langzeitwirkungen fossiler Brennstoffe betrachtet. Dabei zählt gerade Photovoltaik zu den Zugpferden der sauberen Energierevolution.

Auf dem Weg zur Unabhängigkeit von Kernkraft, Kohle, Gas & Co. hat sich der Anteil regenerativer Energien am deutschen Strommix in den letzten 20 Jahren von knapp 6 Prozent auf über 42,8 Prozent in 2021 erhöht.

Bis zum Jahr 2050 soll diese Zahl aber laut dem Erneuerbare-Energie-Gesetz, kurz EEG, sogar auf 80 Prozent steigen – mit dem längerfristigen Ziel, komplett auf eine umweltverträgliche Erzeugung umzustellen. Um dieses Ziel zu erreichen, muss die grüne Stromproduktion aber noch um ein Vielfaches wachsen.



Industrie & Verkehr

Neben der Versorgung lokaler Gemeinden haben wir aber auch überregionale Entwicklungen im Blick.

Als größte Stromabnehmer haben sich auch 2021 wieder Industrie und Verkehr hervorgetan. Im Industriesektor sorgte Google schon 2017 für Aufsehen, als der IT-Gigant verkündete, seinen Bedarf zu 100 Prozent aus erneuerbaren Energien zu decken. Ermöglicht wurde dies durch langfristige Lieferverträge und neue Großprojekte.

Weltweit sehen sich immer mehr Unternehmen, von Mittelstand bis Marktführer, angesichts der Klimalage verpflichtet zu handeln. Das kommt auch bei Anlegern gut an: Rund 129 Milliarden sind 2020 in Europa in Fonds geflossen, in deren Portfolio Unternehmen mit nachhaltiger Ausrichtung gelistet sind.



SONNE BEWEGT



Perspektive Wasserstoff

Doch bei der Energiewende geht es nicht nur um Strom, sondern um den gesamten Energiebedarf, zum Beispiel auch für Mobilität. Um unsere Städte sauber zu halten und die Luftqualität zu verbessern, ist ein Umstieg auf alternative Antriebe unumgänglich. Hier zeigt sich immer mehr, dass Wasserstoff die Zukunft ist.

Die Technologie ist inzwischen so weit entwickelt, dass massentaugliche Antriebe auf Basis von Wasserstoff zum Greifen nah sind. Wasserstoff kommt aber auch in zahlreichen anderen Anwendungen zum Einsatz, etwa in der Lebensmittelproduktion, der Elektronik und der Chemiebranche. Dort könnte Wasserstoff in absehbarer Zeit fossile Brennstoffe ersetzen.

Damit Anwendungen mit Wasserstoff klimaneutral würden, müsste er aber auch klimaneutral erzeugt werden. Hier spielt Photovoltaik erneut eine wichtige Rolle.

In jeder Solaranlage wird bereits klimaneutraler Strom erzeugt. Dieser liefert die benötigte Energie, Wasser in seine Bestandteile Wasserstoff und Sauerstoff zu zerlegen.

Schlussendlich zeigt sich beim Blick über den Tellerrand weltweit ein ganz klares Bild: Photovoltaik und andere nachhaltige Energielieferanten sind auf dem Vormarsch und das ist eine gute Entwicklung. Dabei ist die Entscheidung für eine naturnahe Stromerzeugung auch wirtschaftlich äußerst vorteilhaft.

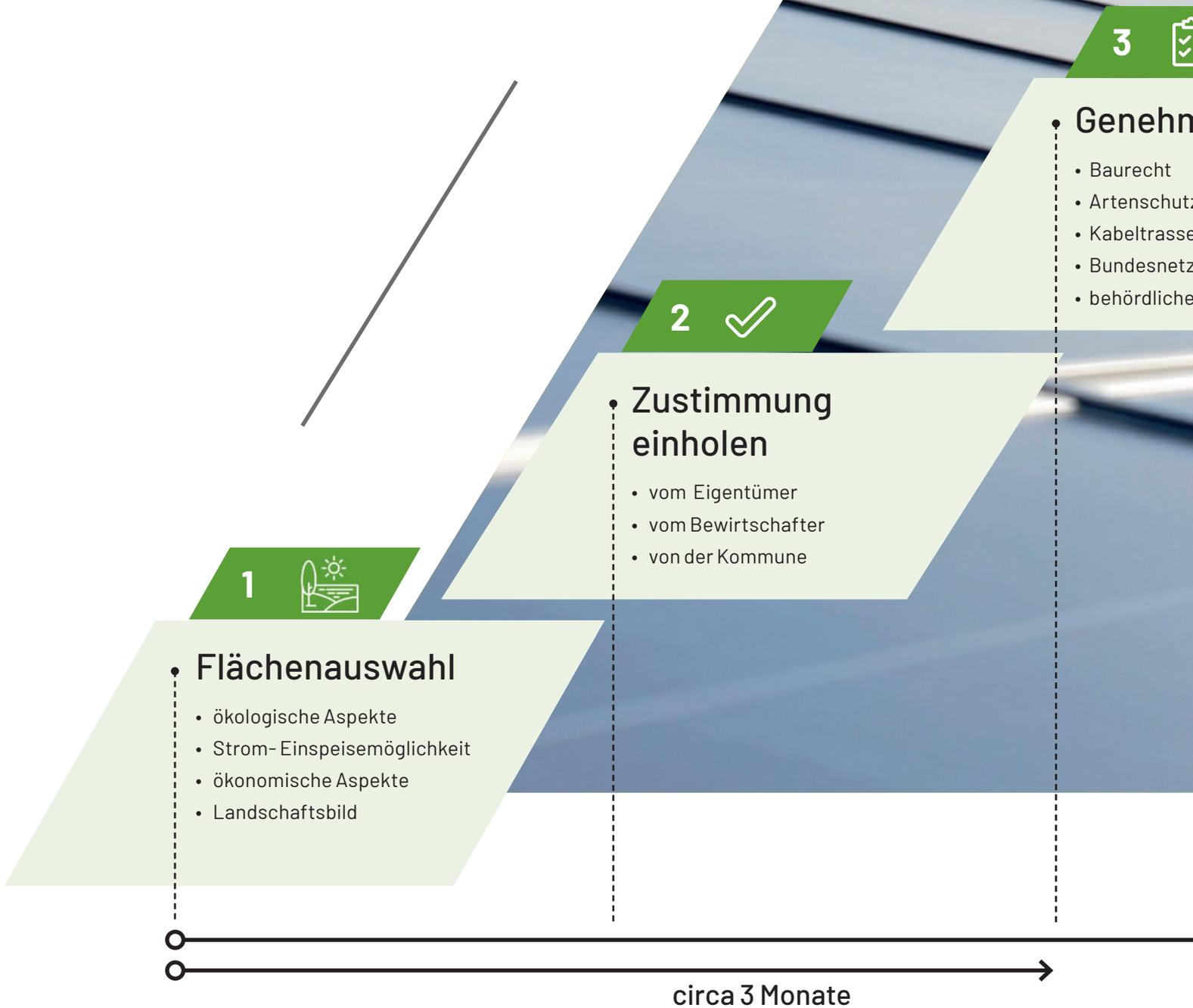
„Regierungen auf der ganzen Welt erkennen dieses Potenzial und treiben die CO₂-armen Energiesysteme voran“, verkündete der Generaldirektor der Internationalen Agentur für Erneuerbare Energien (IRENA) eine klare Ansage, was die zukünftige Nachfrage angeht.



Ablauf

Der Bau einer Photovoltaikanlage ist ein **Gemeinschaftsprojekt**. Erst wenn alle Beteiligten – also Grundbesitzer, Gemeinde und SÜDWERK – voll hinter dem Vorhaben stehen, kann es erfolgreich umgesetzt werden.

Fünf Etappen, vom ersten Entwurf bis zur fertigen Solaranlage, gilt es auf dem Weg dorthin zu meistern. Dabei ist es uns besonders wichtig, dass alle Parteien von der ersten Minute an auf Augenhöhe miteinander kooperieren. Schritt für Schritt geht es so zum Ziel: nachhaltiger Strom von und für die Region.





5



Sonne wird Strom

- Einspeisung in das Stromnetz
- technische Überwachung der Anlage
- Auszahlung der Pacht
- jährliche Pflege der Fläche (Mahd u. gegebenenfalls Heckenschnitt)

4



Bau

- Abstimmung mit Eigentümer, Pächter und Nachbarn
- gegebenenfalls Aberntung
- Errichtung der Anlage
- Anlage von Hecken u. Grünflächen

Planung

z-Gutachten
e
agentur
Gutachten

gesamt 8 – 20 Monate

mindestens 20 Jahre Betrieb

Häufige Fragen

Welche Flächen eignen sich für Solaranlagen?

Die Eignung eines Grundstückes hängt von mehreren Faktoren ab. Eine besonders wichtige Rolle spielt natürlich die erwartete Sonneneinstrahlung pro Quadratmeter Boden. Daneben fließen aber auch die Entfernung zum Netzanschlusspunkt, die zu erwartenden Erschließungskosten (wie z.B. der Wegbau) und die aktuelle Nutzung der Fläche in die Entscheidung mit ein. Vor Beginn der Planungsphase wird deshalb eine gründliche Einschätzung durchgeführt, die neben diesen Hauptfaktoren noch eine Reihe weiterer Aspekte berücksichtigt.

Wann kann mit der Errichtung der Anlage begonnen werden?

Der Zeitplan wird mit dem Eigentümer, dem Pächter und bei Bedarf auch mit den Besitzern angrenzender Grundstücke gemeinsam abgestimmt und geplant. Nach dem Abernten der Fläche hängt das Startdatum im Wesentlichen davon ab, wie schnell die Genehmigungen von den entsprechenden Behörden erteilt werden. Hier arbeiten wir Hand in Hand mit allen Beteiligten, um den Zeitaufwand so gering wie möglich zu halten.

💡 Wichtig zu wissen: Die maßgeblichen Entscheider für den Baubeginn sind die Flächeneigentümer, die Pächter/Bewirtschafter sowie die Behörden.

Was bekomme ich für mein Grundstück?

In der Regel werden die Flächen gepachtet, nicht gekauft. Aufgrund der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen zahlen wir eine jährliche Pacht für die dauerhafte Nutzung der Fläche. Die von uns an den Grundstückseigentümer gezahlte Pacht ist durch die gesetzliche EEG-Vergütung sichergestellt. Die Höhe des Betrags richtet sich unter anderem nach dem Aufwand für die Erschließung und der Entfernung zum Strom-Übergabepunkt in das Netz. Auch Flächengröße, Wegebaukosten und die landwirtschaftliche Bonität des Bodens haben Auswirkungen auf die Kalkulation. Daher ist diese Frage grundsätzlich an das individuelle Projekt gebunden und kann erst nach Sichtung der örtlichen Rahmenbedingungen beantwortet werden.

💡 Wichtig zu wissen: Ertragssteigerungen der Anlage, beispielsweise durch Anhebung der Einspeisevergütung, werden proportional an den Grundstückseigentümer weitergegeben. Egal wie die Ernte ausfällt, die Pachteinahme ist garantiert!



Was passiert mit dem Land konkret?

Für den Aufbau der Photovoltaikanlage werden fast ausschließlich sogenannte Stahl-Rammpfundamente verwendet. Diese Rammpfosten bieten eine sichere und umweltschonende Verankerung und werden nach dem Betrieb rückstandsfrei und ohne Eintrag von Schadstoffen wieder entfernt. Wir setzen dabei ganz bewusst keine Dünnschichtmodule mit giftigem Tellurium oder Cadmium ein. Grundsätzlich ist die Anlage praktisch emissionsfrei. Die Fläche wird während des Betriebs von uns gepflegt (mähen, mulchen oder abweiden in Kooperation mit Schafhirten). Das Land wird eingezäunt, wobei Tiere bis zur Größe von Feldhasen die Fläche weiterhin ungestört passieren können. Durch unsere enge Zusammenarbeit mit den Naturschutzbehörden vor Ort können die Photovoltaikflächen unter anderem auch von Imkern genutzt werden. Nach der Betriebsdauer von mindestens 20 bis zu maximal 30 Jahren (der Vertrag kann zweimal um jeweils 5 Jahre verlängert werden), wird die Anlage von uns vollständig und rückstandsfrei zurückgebaut.



FRAGEN & ANTWORTEN



💡 Wichtig zu wissen: In den Jahren des Betriebs erfolgt keine Düngung und kein Eintrag von Pestiziden. So steht nach dem Rückbau der Anlage ein bestens erholter Boden für die landwirtschaftliche Nutzung bereit.

Wie ist der Rückbau gesichert?

Zur Absicherung des Grundstückseigentümers und der Gemeinde stellen wir schon vor Beginn der Umsetzung unwiderrufliche Bürgschaften aus, um einen rückstandsfreien Rückbau der Photovoltaikanlage sogar im Falle einer Zahlungsunfähigkeit seitens SÜDWERK sicherzustellen.

💡 Wichtig zu wissen: Oft behält sich die Standortkommune das Recht vor, den Rückbau der Anlage nach Ablauf der Nutzung selbst vorzunehmen. Dies wird überwiegend durch Dienstbarkeiten zugunsten der Gemeinde gesichert, was in aller Regel eine Steigerung der Sicherheit für den Eigentümer darstellt. SÜDWERK kümmert sich in jedem Fall um einen reibungslosen und fairen Ablauf für alle Parteien.

Was muss ich alles tun?

Wenn Sie sich dafür entschieden haben mit uns sauberen Sonnenstrom zu erzeugen, dann werden wir das Projekt gemeinsam planen und umsetzen. Wir sehen uns als Projektleiter und -koordinatoren, denn der Erfolg des Projektes hängt maßgeblich von der Zusammenarbeit aller Beteiligten, also Pächter, Gemeinde und SÜDWERK, ab.

💡 Wichtig zu wissen: Sie können sich jederzeit gerne mit unseren Projektpartnern (siehe Rückseite dieses Prospekts) in Verbindung setzen, um nach ihren bisherigen Erfahrungen zu fragen.

Weitere Antworten erhalten Sie bei uns:

SÜDWERK Projektgesellschaft mbH
Sternshof 1
96224 Burgkunstadt
Telefon: 0 95 72 / 8 86 90 80
Mail: mail@s-werk.com



Jürgen Hennemann, 1. Bürgermeister Stadt Ebern

„Schon bei den ersten Gesprächen zeigte sich SÜDWERK sehr kompetent. Sie wissen, wovon sie reden und verstehen ihr Handwerk. Vor allen Dingen gehen sie sehr offen und ehrlich mit den Flächeneigentümern um. Auch bei Bürgerversammlungen hat SÜDWERK alle Informationen zur Technik und zum Ablauf hervorragend dargestellt. Es hat zu jeder Frage eine Antwort gegeben. Die Zusammenarbeit hat wirklich Spaß gemacht. Ich kann anderen Kommunen nur empfehlen, mit SÜDWERK zusammenzuarbeiten.“

Bernhard Graf, 1. Bürgermeister a.D. Markt Hohenfels

„Durch den Solarpark kann unsere Gemeinde schon jetzt Teil der Energiewende sein und ist bestens für eine nachhaltige Stromproduktion gewappnet. SÜDWERK hat uns stets umfassend und klar informiert und hat auch bei Problemen schnelle Lösungen gefunden – dadurch konnte das Projekt zügig umgesetzt werden. Wir waren von der Fairness und Offenheit gegenüber allen Beteiligten begeistert und freuen uns über unseren Strom.“

Markus Mahl, 1. Bürgermeister Stadt Hilpoltstein

„Wir haben ja mit vielen Projektanten zu tun und da kann ich sagen, dass die Firma SÜDWERK absolut professionell ans Werk gegangen ist. Die bisherigen Erfahrungen sprechen eindeutig dafür, dass wir die Zusammenarbeit mit der Firma SÜDWERK ausdehnen.“

Jürgen Beese, 1. Bürgermeister Gemeinde Hohenkirchen

„Gemeinsam mit der Firma SÜDWERK haben wir einen Solarpark in Hohenkirchen im Landkreis Gotha errichtet. Es war eine tolle und fruchtbare Zusammenarbeit mit dem Unternehmen. Herr Zeller Bosse war uns mit seiner Sach- und Fachkompetenz stets ein zuverlässiger Partner. Ich möchte mich persönlich, aber auch im Namen der Gemeinde Hohenkirchen nochmal recht herzlich bedanken für das tolle Miteinander.“

Naturschutzbehörde Landkreis Hof

„Wir sind sehr zufrieden mit der Zusammenarbeit. Selten treffen wir auf Unternehmen, die tatsächlich ausreichende Ausgleichsmaßnahmen einplanen. SÜDWERK hat bewiesen, dass sie sich eingängig mit den Themen rund um Boden- und Biodiversität beschäftigt haben. Bei der Umsetzung wurden die speziellen Erfordernisse der Fläche und des Naturraumes berücksichtigt und alle Auflagen eingehalten.“

Wolfgang Kreil, Grundeigentümer, Selb

„SÜDWERK hat sich einfach um alles gekümmert. Egal welcher Stolperstein hier und da aufgetaucht ist, wir haben uns mit allen Beteiligten zusammengesetzt und sind partnerschaftlich zu einer Lösung gekommen. Die Tatsache, dass es um langfristige Projekte geht und der Rückbau durch eine Bürgschaft gesichert ist, hat mich am Ende überzeugt. Bisher bin ich sehr zufrieden.“

Andreas Brock, Nachbar, Markt Lupburg

„Ich war wirklich positiv überrascht von der Art und Weise, wie SÜDWERK das Projekt aufgezogen hat – einfach korrekt. Ich wurde unkompliziert und schnell für die von SÜDWERK genutzten Flächen nach den Richtsätzen des Bauernverbands entschädigt. Ich fühle mich voll integriert und wurde als Partner wahrgenommen.“

Wolfgang Dünisch, Vollerwerbslandwirt, Poppenlauer

„Wir haben einen Teilbestand unseres Betriebes an die Firma SÜDWERK verpachtet. Das bringt uns gewisse Vorteile wie zum Beispiel ein sicheres Einkommen durch eine Grundrente. Ich denke, dass wir mit der Firma SÜDWERK eine gute Sache zusammen gemacht haben. Sie sind vertrauenswürdig und ich kann mich auf das Unternehmen verlassen. Die Arbeitsweise der Firma hat Hand und Fuß, darauf kann man bauen.“